



Jahresbericht 2015

NABU-Landesverband Hamburg



Wir sind, was wir tun.

Wir sind, was wir tun. Die Naturschutzmacher. Unter diesem Motto hat der NABU 2015 bundesweit seine Arbeit in die Öffentlichkeit gebracht. Und nach diesem Motto hat der Verband auch in Hamburg gehandelt: bei großen politischen Entscheidungen wie der Frage nach einer Olympiabewerbung Hamburgs oder den langen Verhandlungen um einen maximalen Ausgleich für die Natur bei den Planungen der A 26 im Süden Hamburgs. Vor allem aber bei den zahlreichen praktischen Einsätzen in und für die Natur, die sowohl in Schutzgebieten als auch darüber hinaus in der StadtNatur stattgefunden haben. Stets zielen die Aktivitäten auf konkrete Erfolge für die Tiere und Pflanzen in unserer Stadt.

Entscheidend ist das Zusammenwirken von ehrenamtlichen und hauptamtlichen NABU-Strukturen. Der ehrenamtlich tätige Vorstand wurde 2015 neu gewählt und Alexander Porschke als Vorsitzender bestätigt. 20 hauptamtliche Mitarbeiter waren 2015 in der Landesgeschäftsstelle beschäftigt, unterstützt von drei Teilnehmerinnen des Freiwilligen Ökologischen Jahres und einer Bundesfreiwilligen. Der wichtigste Baustein des NABU Hamburg ist aber das ehrenamtliche Engagement: Neun Fach- und 18 Stadtteilgruppen haben 2015 wieder zehntausende Arbeitsstunden für die Natur geleistet. Zudem engagieren sich immer mehr Freiwillige auf den organisierten StadtNatur-Aktionstagen, die sowohl an den Hamburger Gewässern als auch in Parks und Grünanlagen stattgefunden haben. Langjährige NABU-Aktive arbeiten hier Hand in Hand mit Anwohnern, Vereinen und anderen Naturfreunden, die einmal praktisch mit anfassern möchten.

Aufklärung der Öffentlichkeit und Umweltbildung runden die Tätigkeiten ab. Spannende Diskussionen zu Natur- und Umweltschutzthemen wurden im Rahmen der Reihe THEMA BEIM NABU in der Geschäftsstelle im Stadtteil Borgfelde geführt, etwa anlässlich

der Bürgerschaftswahl. Die Welthafenkonferenz in Hamburg wurde intensiv begleitet. Auf der Welthafenkonferenz in Hamburg war der NABU der Umweltverband, der für saubere Seeschifffahrt geworben hat. Das mobile Naturerlebnislabor Fuchs-Mobil erreichte 2015 über 5.000 Kinder und Jugendliche. Neue Wege wurden gegangen in der Zusammenarbeit mit Schulen bei der Nachmittagsbetreuung. Im Nordosten Hamburgs eröffnete das BrookHus eine neue Ausstellung, und auch die Carl Zeiss Vogelstation bei Wedel erfreute sich wieder der allerhöchsten Beliebtheit. Mit seiner flächendeckenden Präsenz und seinem breiten Spektrum an Möglichkeiten lädt der NABU Menschen ein, selbst Naturschutzmacher zu werden. Immer mehr Hamburgerinnen und Hamburger machen mit: Die Zahl der Aktiven stieg auf knapp 500, die der Mitglieder auf knapp 22.000.

A handwritten signature in black ink that reads "Tobias Hinsch". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Ihr Tobias Hinsch,
Geschäftsführer NABU Hamburg

Vorwort

PRAKTISCHER NATUR- UND ARTENSCHUTZ

POLITISCHE LOBBYARBEIT

NATUR ERLEBEN & UMWELTBILDUNG

KOMMUNIKATION

ORGANISATION

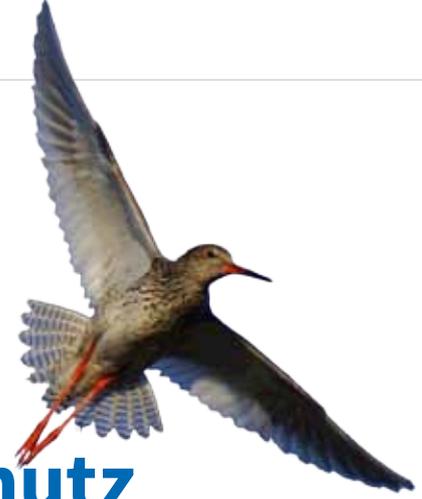
MITGLIEDSCHAFT & EHRENAMT

IMPRESSUM

Der Habicht -
Vogel des Jahres 2015



Praktischer Natur- und Artenschutz



Betreuung von Naturschutzgebieten

Von den 32 Hamburger Naturschutzgebieten (NSG) betreute der NABU Hamburg in 2015 insgesamt 20. Für zehn NSG ist der NABU mit anderen Umweltverbänden Betreuungsgemeinschaften eingegangen. Die praktische Betreuungsarbeit wird mit Unterstützung der NABU-Landesgeschäftsstelle durch die Stadtteilgruppen wahrgenommen und erstreckt sich auf Beobachtungen der Tier- und Pflanzenwelt, die Besucherinformation und die Abstimmung und Durchführung von Naturschutzmaßnahmen. In 2015 wurden für die NSGs Holzhafen, Schnaakenmoor, und Westerweiden neue bzw. überarbeitete Betreuungsverträge geschlossen. Der Landesverband Hamburg betreut darüber hinaus weitere NSG in Schleswig Holstein und Niedersachsen. Zudem bemüht sich der NABU Landesverband um Übernahme von Flächen des Fläsbargmoores und engagiert sich für eine Ausweisung des Areals als Naturdenkmal. Der NABU begleitete im vergangenen Jahr die Erstellung der Pflege- und Entwicklungspläne der NSGs Höltigbaum und Borghorst (Teilgebiet Altengammer Elbwiesen).

Betreuungs- und Eigentumsflächen

Neben den NSG befinden sich weitere Flächen in der Obhut des NABU Hamburg. Zurzeit sind in und um

Hamburg herum etwa 30 Flurstücke mit einer Gesamtfläche von ca. 30 ha im Besitz des Landesverbandes. Zur Entflechtung der Zuständigkeiten ist für Flurstücke, die in Niedersachsen liegen eine Übergabe an die NABU-Ortsgruppe Winsen geplant. Darüber hinaus bestehen Pachtverträge für weitere 30 Flächen, die eine Fläche von etwa 70 ha umfassen, wobei etwa 50 ha auf Hamburger Gebiet liegen. Weitere 25 Flächen werden vom NABU betreut, für die keine Pacht- oder Nutzungsverträge bestehen. Dabei handelt es sich um Flächen in Parks oder gewässerbegleitende Areale. Eine neue Patenschaft wurde beispielsweise für das Regenrückhaltebecken Bullnwisch (BA Altona) übernommen.

Liste der betreuten Naturschutzgebiete

Der NABU Hamburg betreute (z.T. in Betreuungsgemeinschaften) 2015 im amtlichen Auftrag folgende Hamburger Naturschutzgebiete (in Klammern die betreuende Stadtteilgruppe):

Bezirk Hamburg-Nord

Eppendorfer Moor (Gruppe Eimsbüttel)
Rothsteinsmoor (Gruppe Langenhorn)

Bezirk Hamburg-Mitte

Neßsand/Mühlenberger Loch (Gruppe Süd)



NSG Holzhafen

Bezirk Harburg

Fischbeker Heide (Gruppe Süd)

Moorgürtel (Gruppe Süd)

Finkenwerder Süderelbe / Mühlensand (Gruppe Süd)

Bezirk Bergedorf

Boberger Niederung (Gruppe Bergedorf)

Die Reit (Gruppe Bergedorf)

Kirchwerder Wiesen (Gruppe Bergedorf)

Zollenspieker (Gruppe Bergedorf)

Kiebitzbrack (Gruppe Bergedorf)

Borghorster Elblandschaft (Gruppe Bergedorf)

Bezirk Wandsbek

Duvenstedter Brook (Gruppe Walddörfer)

Stellmoorer Tunneltal (Gruppe Rahlstedt)

Höltigbaum (Gruppe Rahlstedt)

Zu den Aufgaben bei der Gebietsbetreuung gehören:

- Kopfweidenschnitt
- Anlage und Pflege von Streuobstwiesen
- Heckenpflanzung und -pflege
- Wiesenmahd, z.B. zur Erhaltung von Orchideenstandorten

- Entkusseln von Gehölzaufwuchs zur Freistellung von Moor-, Grünland- und Heideflächen
- Pflege und Renaturierung von Gewässern (Teiche, Bäche, Rückhaltebecken), z.B. im Rahmen von Bachpatenschaften und des Projekts Eisvogel
- Bekämpfung von Neophyten
- Müll sammeln
- Durchführung spezieller Artenschutzmaßnahmen, z.B. für Vögel, Fledermäuse, Amphibien und Reptilien
- Kartierung ausgewählter Tier- und Pflanzengruppen
- Regelmäßige Gebietskontrollen; Aufklärung und Information der Bevölkerung bei Verstößen gegen Schutzverordnungen etc.
- Durchführung von zahlreichen Exkursionen und Führungen
- Gebietsberuhigung, z.B. durch Sperrung „wilder“ Trampelpfade
- Beteiligung an der Entwicklung und Umsetzung von Pflege- und Entwicklungskonzepten

Toller Einsatz: 300 Teilnehmer/innen haben 2015 an den Bach-Aktionstagen insgesamt 200 Tonnen Kies und Geröll eingebaut.



www.NABU-Hamburg.de/wasser

GEWÄSSERSCHUTZ

Bach-Aktionstage

Auch im Jahr 2015 veranstaltete der NABU Hamburg zahlreiche Renaturierungseinsätze an kleinen Fließgewässern im Hamburger Stadtgebiet. 14 dieser Einsätze liefen unter dem Namen „Bach-Aktionstage“. Bei diesen über alle Hamburger Bezirke verteilten Renaturierungen verbessern Freiwillige aus dem Bereich des NABU-Ehrenamtes zusammen mit interessierten Bürgern, die meist im Umfeld wohnen, die Lebensbedingungen an einem Stück Bach. In der Regel wird Geröll, Kies und Holz eingebaut, um den vorher monotonen Bachlauf wieder zu einem strukturreichen, pendelnden Lauf zu verhelfen. Doch auch im Uferbereich wurde im Jahr 2015



viel verbessert. Es wurden hunderte von Erlen gepflanzt, die mit ihren Wurzeln später die Ufer stabilisieren und mit ihrem Blätterdach den Bachlauf beschatten sollen. Tausende von neu gepflanzten Bachstauden werden Schmetterlingen und Wildbienen Nahrung bieten und von diesen profitieren die vielerorts seltenen Amphibien wie Grasfrosch und Erdkröte.

An diesen Gewässern ist der NABU Hamburg im Rahmen der Bach-Aktionstage tätig.



www.NABU-Hamburg.de/wasser

Seebek / Osterbek

Im zehnten Projektjahr lag der Schwerpunkt des Engagements an den beiden Bächen Seebek und Osterbek in der Aufwertung von Lebensräumen am Gewässer. In den 17 Einsätzen wurden auch Holz und Steine in den Bach eingebaut, doch das Hauptaugenmerk lag auf der Aue. Es wurden mit Sand zusediementierte Nebengerinne frei gebuddelt, Neophyten gerodet, Bachstauden und Erlen gepflanzt und die von der Gruppe Bramfeld/Ohlsdorf/Barmbek angelegten Wildblumenwiesen gepflegt. Das naturschutzfachliche Highlight war jedoch die Anlage eines 110 Meter langen naturnahen Bachlaufes mit vielen Seitengerinnen und einem Amphibienteich an der Osterbek. Hier hat die kleine Bek Platz, um sich auszudehnen und viele Arten, die auf artenreiche, wechselfeuchte Auen angewiesen sind, können hier heimisch werden.

Lebendige Alster

Das Projekt Lebendige Alster zielt darauf die Alster, ihre Nebengewässer und die sie begleitenden Grünzüge wieder naturnah zu entwickeln. Dazu wurden z.B. sechs Aktionstage veranstaltet, an denen viele freiwillige Helfer/innen das Projekt bei der naturnahen Gestaltung der Alster mit Kies und Holz unterstützten. Darüber hinaus wurde an der Alster ein

sogenannter ‚Gleithangsandfang‘ gebaut und das Ufer in diesem Zusammenhang naturnah gestaltet. Ein Konzept zur naturnahen Entwicklung der Alsterreiche wurde fertiggestellt – die Umsetzung erster Maßnahmenideen wurde mit Behördenvertretern besprochen. Nach Fertigstellung einer Ideenstudie zur ökologischen Aufwertung der Alsterfleete in der Innenstadt wurde die Planung von Pilotmaßnahmen begonnen, die 2016 umgesetzt werden sollen. Bei der jährlichen Gewässertagung „Leben im Gewässerkorridor“ standen Maßnahmen und Probleme im urbanen im Fokus.

StadtNatur-Aktionstage mit freiwilligen Helfer/innen im Stadtpark und in Eimsbüttel



www.NABU-Hamburg.de/stadtnatur

StadtNatur-Aktionstage

Im Rahmen des Projektes „Schmetterlingssäume in Grünanlagen“ fanden im Jahr 2015 sieben Aktionstage mit insgesamt 200 Helfer/innen in den Bezirken Altona, Bergedorf, Eimsbüttel, Mitte, Nord und Wandsbek statt. Dabei wurden Schmetterlingssäume zur Steigerung der städtischen Biodiversität angelegt, die heimische Vegetation durch das Entfernen von Neophyten gefördert sowie weitere Lebensräume in öffentlichen Grünanlagen geschaffen.

Gebäudebrüterschutz

Die typischen Gebäudebrüter wie Mauersegler, Dohle, Haussperling und Co. haben es aufgrund von Sanierungen bzw. Modernisierungen aktuell nicht leicht. Wichtige Brutplätze gehen teilweise ersatzlos verloren. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit (Vorträge, eine Tagung, Pressemitteilungen und Presstertmine) wurde die Hamburger Bevölkerung auf die Problematik hingewiesen. Zu den Arten Turmfalke, Dohle, Haussperling und Mauersegler gab es konkrete Projekte an Schulen Kirchen und sonstigen Gebäudebesitzern. Es wurden über 150 Nistkästen durch den NABU fachgerecht installiert.

In 2015 wurde außerdem eine Kooperation mit den Werkstätten der Justizvollzugsanstalt Billwerter initiiert. Ein Teilprojekt umfasst die Herstellung eines

sogenannten Schwalbenhotels, bei dem an einer auf einem ca. 5 m hohen Mast montierten Plattform ca. 50 Nisthilfen für Schwalben angebracht sind. Die Aufstellung des Schwalbenhotels ist für das Frühjahr 2016 geplant.

Lebensraum Kirchturm

Seit 2007 führt der NABU in Zusammenarbeit mit dem Beratungsausschuss für das Deutsche Glockenwesen das Projekt „Lebensraum Kirchturm“ durch. Kirchengemeinden, die Einfluglöcher und Gebäudenischen wieder öffnen, Taubengitter entfernen oder Nistkästen anbringen, werden für ihren aktiven Beitrag zum Artenschutz mit einer Urkunde und einer Plakette geehrt. Dieses Projekt wird auch in Hamburg durchgeführt. > www.lebensraum-kirchturm.de



l.o.: Bürgermeister Scholz beim Pressetermin am Storchennest



www.NABU-Hamburg.de/storchenwebcam

UnternehmensNatur

Das Projekt „UnternehmensNatur“ zur naturnahen Gestaltung von Hamburger Betriebsgeländen läuft im zweiten Jahr in Kooperation mit der Handelskammer Hamburg und der BUE. Das Pilotprojekt Mercedes-Benz-Werk hat die nächsten Maßnahmen umgesetzt. Zehn weitere Unternehmen wurden bereits bezüglich geeigneter Umgestaltungsmaßnahmen beraten, einige davon haben gleich mit der Umsetzung begonnen. Die Informationsmappe mit Maßnahmenvorschlägen wurde vielfach verteilt.

Storchenschutz

Nach dem Rekordjahr 2014, in dem 29 Storchepaaren insgesamt 73 Jungstörche ausgebrütet hatten, reichten die Zahlen des Jahres 2015 nicht an die des Vorjahres heran. Bei 29 Brutpaaren wurden 50 Jungstörche gezählt, immer noch ein TOP 3-Ergebnis der Nachkriegsjahre. Zu verdanken ist dies u.a. den Aktivitäten des NABU, der seit nunmehr mehr als 30 Jahren kontinuierlich Storchhorste aufstellt, eine Reihe bestehender Horste restauriert und sich für den Erhalt von Lebensräumen einsetzt. Begleitet werden die praktischen Storchschutzmaßnahmen durch Öffentlichkeitsarbeit und die Presseveranstaltungen zur Brutbilanz. In 2015 wurde die seit mehreren Jahren betriebene Storch-Webcam erneuert. Hierdurch

sind nun Bilder in Farbe und in höherer Auflösung verfügbar sowie die Voraussetzungen für die Übertragung von Bewegtbildern geschaffen.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der JVA Billwerder wurden von den Werkstätten neue Stahlkörbe als Unterbau für Storchhorste geschweißt.

Baumschutz

In der Geschäftsstelle liefen zahlreiche Anfragen aus der Bevölkerung wegen einzelner Baumfällmaßnahmen auf. Zum Ende der Fällsaison wurden die Fälllisten der Bäume auf öffentlichen Flächen ausgewertet: insgesamt wurden 2.742 Bäume gefällt und für nur 748 wurde Ersatz angegeben. Die Bezirke wurden aufgefordert, ihre Angaben in den Fälllisten nach einer Muster-Fällliste, die vom NABU erstellt wurde, zu vereinheitlichen, um Bürger/innen einen maximalen Informationsgehalt zu bieten.

Der NABU unterstütze ein Bürgerbegehren gegen Kahlschlag in Steilshoop, das einen erfreulichen Erfolg erreichen konnte.

Die Fachgruppe Baumschutz ist bei konkreten Bauvorhaben vor Ort gegen Baumverluste aktiv.



www.NABU-Hamburg.de/elbtalaue

Elbtalaue

Seit den 1970er Jahren engagiert sich der NABU Hamburg in der Elbtalaue. Durch den Ankauf von Flächen in Verbindung mit der für den Erhalt und die Entwicklung notwendigen Pflege konnten wertvolle Gebiete langfristig für den Naturschutz gesichert werden. In Niedersachsen und Sachsen-Anhalt betreut der NABU inzwischen über 480 ha eigene Flächen. Schwerpunkt ist die praktische Naturschutzarbeit in Verbindung mit den Möglichkeiten des Naturerlebens, die über Führungen, Beobachtungsstände, Infotafeln und -materialien ergänzt werden.

Anfang 2015 wurde dem NABU Hamburg eine Naturschutzfläche bei Brünkendorf (2,3 ha) vom Landkreis übertragen, womit sich dort nun ein zusammenhängender Flächenkomplex von fast 30 ha ergibt. In Verbindung mit dem Ende 2015 erneuerten Siel im Alten Seegedeich, wird sich der NABU Hamburg dafür einsetzen, dass bei leichten Hochwässern auch ein Anstau ermöglicht wird und somit das Wasser etwas länger in den Gräben und Senken gehalten wird und damit die Lebensraumbedingungen für Amphibien und Co. verbessert werden.

Zwei NABU-Streuobstwiesen wurden 2015 ebenfalls optimiert. Die erst in 2014 angelegte Wiese auf dem Höhbeck wurde mit einem Wildschutzzaun umgeben, der nun die einfachere Beweidung mit Skudern ermöglicht. Auf der älteren Obstwiese nahe des

Wrechow-Polders wurden mehrere Bäume nachgepflanzt und eine fast 200 m lange Hecke auch als Pufferzone zum angrenzenden Acker angelegt. Einige an den Landschaftspflegehof Höhbeck verpachtete Grünlandflächen wurden im vergangenen Jahr erstmals mit Balkenmäher und Kleintrecker gemäht. Diese zeitaufwändige Methode ist insbesondere für Kleinlebewesen eine deutlich schonendere Art der notwendigen Wiesennutzung.

Politische Lobbyarbeit



Mehr Geld für den staatlichen Naturschutz

Bei der Finanzierung des staatlichen Naturschutzes bestehen in Hamburg erhebliche Defizite. Dies umfasst auch Bereiche, zu denen Hamburg rechtlich verpflichtet ist, z.B. die Herstellung guter Gewässerzustände nach der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie, oder guter Erhaltungszustände nach den NATURA 2000 Richtlinien oder Pflege- und Entwicklungspläne der NSG. Durch den NABU wurden die Finanzbedarfe bzw. die geltenden Fachgrundlagen für die Bereiche Gewässer, StadtNatur und Schutzgebiete abgeschätzt und beziffert. In zahlreichen Gesprächen mit Politik und Verwaltung ist es im Vorfeld der Bürgerschaftswahl (Februar 2015) gelungen, die Aufmerksamkeit auf die mangelnde Finanzausstattung des Naturschutzes zu lenken. In der Folge wurden Ende des Jahres zusätzliche Mittel seitens der Bürgerschaft bewilligt. Der NABU beteiligte sich bei der Erstellung einer Prioritätenliste zur Verwendung der zusätzlichen Naturschutzmittel.

Naturschutzpolitik

Einen Schwerpunkt der naturschutzpolitischen Arbeit bildete die Lobbyarbeit rund um die Wahl zur Hamburgischen Bürgerschaft. Die Aktivitäten umfassten Gespräche mit Parteien im Vorfeld der Erstellung von Wahlprogrammen, Organisation von Diskussionsver-

anstaltung während des Wahlkampfes und die Erarbeitung von Vorschlägen für den Koalitionsvertrag. In 2015 beteiligte sich der NABU Hamburg auch an europaweiten Aktivitäten diverser Naturschutzverbände zum Erhalt der Natura2000-Richtlinie, die seitens der EU auf dem Prüfstand stehen. Der NABU Hamburg begleitete die von den Verbänden gemeinsam organisierte Online-Konsultation „NatureAlert“.

Landwirtschaft und Naturschutz

Als Flächeneigentümer pflegt der NABU direkten Kontakt zu Landwirten als Pächter. Darüber hinaus findet in mehreren Gesprächsrunden ein Austausch zu Belangen des Naturschutzes und der Landwirtschaft statt. In 2015 bildete die Beteiligung am Runden Tisch zur Ausarbeitung des Bebauungsplans der Rissen-Sülldorfer Feldmark einen Schwerpunkt. Im Hamburger Westen und im Süderelberaum setzte sich der NABU 2015 auch in Interessenkonflikten für Naturschutz auf landwirtschaftlich genutzten Flächen ein.

Süderelberaum / Interessenausgleich A26

Der Süderelberaum, der Hamburger Teil des Alten Landes, ist derzeit Planungsgebiet für verschiedene Vorhaben, u.a. der Bau der Autobahn A26 und die Neuordnung des Obstbaus. Der NABU und andere Naturschutzverbände setzen sich für den Erhalt von Naturflächen ein.



chutzverbände beanstanden schon seit langem, dass durch die verschiedenen Vorhaben wesentliche Teile des Süderelberaums als Lebensraum für Tiere und Pflanzen verloren gehen und dass der Naturraum im Tal der Alten Süderelbe vom Naturraum im Moorgürtel dauerhaft abgetrennt wird. Zwischen den Umweltverbänden und der Wirtschaftsbehörde, der Hamburg Port Authority (HPA) sowie der Umweltbehörde sind ab April 2014 Gespräche zur Integration der Naturschutzbelange bei der anstehenden Weiterführung der A 26 auf hamburgischem Gebiet (A 26 West) und bei den wasserwirtschaftlichen Maßnahmen des Süderelbefonds mit dem Ziel einer einvernehmlichen Gesamtlösung geführt worden.

Am 30. Juni 2015 einigten sich schließlich der NABU und die Arbeitsgemeinschaft Naturschutz Hamburg mit Behördenvertretern auf einen Vertragstext, der einen Interessenausgleich im Süderelberaum zwischen dem Bau der Autobahn A26, dem Obstbau und dem Naturschutz ermöglichen soll. Dieser Vertragstext bedarf nach der Unterzeichnung durch die zuständigen Staatsräte, durch die Vertreter der o.g. Verbände und der HPA in der jetzigen Form noch der Zustimmung Dritter, bevor er wirksam wird und die darin vereinbarten Ziele umgesetzt werden können.

Elbvertiefung / Sedimentmanagement / Lebensraum Tideelbe

Bei der Klage gegen die neunte Vertiefung der Elbe hat der NABU 2015 gemeinsam mit dem BUND und WWF im „Aktionsbündnis Lebendige Tideelbe“ die zu der von den Vorhabenträgern (Hamburg Port Authority, HPA, und Wasser- und Schifffahrtsdirektion des Bundes, WSV) im Spätherbst vorgelegten Planergänzung Stellung genommen. Bei der Umweltverträglichkeitsprüfung hatte das Bundesverwaltungsgericht (BVerwG) dem Vorhabenträger im Juli 2014 grobe handwerkliche Fehler und mangelnden Einklang des Vorhabens mit der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie bescheinigt und forderte die Vorhabenträger unter anderem auf, fehlende Untersuchungen zu Arten und Lebensräumen nachzureichen. Wegen mangelhafter Berücksichtigung des Verschlechterungsverbotes in der Auslegung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL), wartete das BVerwG zudem eine Bewertung des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) für das parallele Verfahren an der Weser ab, die seit dem 1. Juli 2015 vorliegt. Das Gericht in Luxemburg bekräftigt das oberste Ziel der WRRL, bis Ende 2015 einen „guten Zustand“ aller Oberflächengewässer der Union zu erreichen. Darüber hinaus stellt der EuGH klar, dass eine Gewässerverschlechterung nicht erst dann anzunehmen ist, wenn die negative Veränderung durch das Vorhaben zu einer schlechteren Einstufung



Internationale Konferenz „Greening Ports“ am 1. Juni in der NABU-Geschäftsstelle



www.NABU-Hamburg.de/hafen

des Wasserkörpers insgesamt führt. Maßgeblich und ausreichend ist vielmehr, wenn eine einzelne Qualitätskomponente durch das Vorhaben in eine schlechtere Zustandsklasse fällt. Auf dieser Grundlage hat nun das BVerwG sein Urteil zu sprechen.

Zudem war der NABU beim „Forum Strombau- und Sedimentmanagement Tideelbe“ beteiligt. Ziel des Dialogprozesses, der mit der Verabschiedung des Ergebnisberichts im Juli 2015 zu Ende ging, war es, das bestehende Strombau- und Sedimentmanagement für die Tideelbe zu optimieren und weiterzuentwickeln, um den insgesamt hohen Anfall von Baggergut und den damit einhergehenden latenten Eingriff zu reduzieren. Angesichts der Schadstoffsituation sollte ein möglichst umweltschonender Umgang mit gebaggerten Sedimenten sichergestellt werden. Diese Betrachtungen sollten auf breiter Wissensbasis aufbauen, die nicht nur den Rat von Wissenschaft und Verwaltung, sondern ganz bewusst das Erfahrungswissen aus der Region, von Fischern und Umweltverbänden, von Freizeitschifffahrt und Tourismus sowie von Kommunen und Wirtschaft einbezieht.

bei Aktionen im Rahmen des Hafengeburtstags, auf Fachkonferenzen und bei zahlreichen Gesprächen mit diversen Vertretern von Politik, Verwaltungen oder der maritimen Wirtschaft eine besondere Rolle. Insgesamt bemüht sich der NABU darum einen Beitrag zu leisten, den Hamburger Hafen „grüner“ zu machen. Deswegen spielten Themen wie Lärm, Licht, Fläche aber auch weiterhin Luftqualität auf der vom NABU veranstalteten internationalen Konferenz „Greening Ports“ Anfang Juni in den Räumlichkeiten des NABU Hamburg eine bedeutende Rolle. Zudem leistete der NABU auf dem von der Hamburg Port Authority organisierten und von rund 1000 internationalen Hafenvertretern besuchten Welthafenkongress (IAPH-World Ports Congress) in Hamburg mit „Clean Air in Ports“ einen wesentlichen Beitrag (Vortrag / Diskussion). Der NABU ist ein anerkannter Gesprächspartner für Hafen und Seeschifffahrt und die deutsche Umweltorganisation, die sich für einen wirklich „grünen Hafen“ einsetzt.

Grüner Hafen / Saubere Luft / Welthafenkongferenz

Weil die mäßige Luftqualität in Hamburg maßgeblich vom Hafen negativ beeinflusst wird, spielte das Thema

Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie

Mit der Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie (MSRL) hat die EU einen rechtsverbindlichen Rahmen geschaffen, um Schutz und Nutzung der europäischen Meere in Einklang zu bringen. Ziel der MSRL ist das Erreichen des guten Umweltzustands der europäischen Meere



bis zum Jahr 2020 und dessen Erhalt darüber hinaus. Bis Ende 2015 mussten die Mitgliedsstaaten dafür Maßnahmenprogramme erstellen, die die Erreichung oder Aufrechterhaltung des guten Umweltzustands der Meeresgewässer gewährleisten. Über zwei Jahre hatten die deutschen Fachbehörden des Bundes und der fünf Küstenländer über gemeinsame Maßnahmen verhandelt. Am Ende stand ein wenig ambitionierter Kompromissvorschlag, der von Umweltverbänden wie dem NABU als unzureichend kritisiert wird. Im August 2015 zeichnete sich nun auch noch ab, dass gerade Hamburg acht der im Konsens von Bund und Ländern getroffenen Maßnahmenvorschläge blockieren wollte, weil die Wirtschaftsbehörde durch sie Wettbewerbsnachteile für den Hamburger Hafen befürchtete. In Gesprächen mit den zuständigen Staatsräten der Umwelt- und Wirtschaftsbehörde versuchte der NABU, sie von der Notwendigkeit des Meeresschutzes zu überzeugen und die Bedenken gegen einzelne Maßnahmen der Richtlinie auszuräumen. Denn faktisch hätte eine Hamburger Ablehnung dazu geführt, dass bestimmte Meeresschutzmaßnahmen nicht in die MSRL aufgenommen worden wären. Außerdem hätte Hamburg damit sein eigenes Vorhaben, eine nachhaltige Entwicklung der Tideelbe über die gemeinsame Ästuarpartnerschaft mit Niedersachsen und Schleswig-Holstein zu stärken, konterkariert. Ende September 2015 gab Hamburg schließlich seine

Blockadehaltung gegenüber den acht Maßnahmen zum Meeresschutz auf - ein Erfolg auch der Lobbyarbeit des NABU.

Hamburger Olympia-Bewerbung

Im Vorwege des Olympia-Referendums am 29.11. war der NABU intensiv in unterschiedliche Gremien eingebunden und begleitete den gesamten Prozess kritisch-konstruktiv. Der NABU nahm regelmäßig an den Sitzungen des von Innensenator Neumann ins Leben gerufenen „Dialogkreises Nachhaltigkeit Olympia“ teil. Unter der Leitung des Vorstandes Nachhaltigkeit der Otto Group, Dr. Johannes Merck, war dieses Gremium mit Vertretern relevanter, vornehmlich Hamburger ökologischer, ökonomischer und sozialer Vereine und Verbände (u.a. Handelskammer, Transparency Int., BUND, NABU, Hamburger Sportbund, Zukunftsrat, Plan International, NOlympia) besetzt. Der „Dialogkreises Nachhaltigkeit Olympia“ entwickelte „nachhaltige Leitplanken“ für Olympische Spiele in Hamburg und leistete unter anderem Vor- und Zuarbeit für die „Fachkommission Olympia“ der Bewerbungsgesellschaft, in der der NABU ebenfalls vertreten war. In der Fachkommission wurde das von der Sporthochschule Köln und dem Öko-Institut entwickelte Nachhaltigkeitskonzept für die Olympischen Spiele diskutiert und optimiert. Zudem war der Vor-



www.NABU-Hamburg.de/wohnungsbau

sitzende des NABU Hamburg, Alexander Porschke, in den Aufsichtsrat der Bewerbungsgesellschaft berufen worden. Mit einer eigenen Diskussionsveranstaltung mit Befürwortern und Gegnern unmittelbar vor dem Referendum (u. a. mit Nikolas Hill, Geschäftsführer der Olympia GmbH), bot der NABU vor allem seinen Mitgliedern die Möglichkeit, sich über den Stand der Diskussion zu informieren.

Von einer Empfehlung zum Olympia-Referendum hatte der NABU bewusst abgesehen.

Verbandsbeteiligung

Der NABU nimmt als anerkannte Naturschutzvereinigung gemeinsam mit sechs anderen Naturschutzverbänden, zusammengeschlossen in der Arbeitsgemeinschaft Naturschutz Hamburg, das Mitwirkungsrecht nach § 63 BNatSchG bzw. § 21 HmbBNatSchAG wahr. Zweck der Kooperation mit Sitz in der NABU-Geschäftsstelle ist die einheitliche Organisation der Beteiligungsverfahren, die inhaltliche Abstimmung, sowie die gemeinsame Vertretung der Naturschutzinteressen in Genehmigungsverfahren. Gemeinsames Ziel ist, die Position und die Belange des Naturschutzes bei Planungen und Vorhaben, die in Natur und Landschaft eingreifen, zu vertreten. Die Mitgliedsverbände bringen ihren Sachverstand in Verwaltungsentscheidungen ein, um zu erreichen,

dass eine umweltverträgliche Entwicklung der Stadt erfolgt, und dass Lebensräume für Tiere und Pflanzen, Landschaftsachsen und die grüne Lebensqualität in Hamburg erhalten bleiben.

Die Mitwirkungs- und Beteiligungsrechte der Verbände und deren Klagerechte tragen wesentlich dazu bei, dass Planungen und Verfahren von Anfang an sorgfältiger vorbereitet werden. Dies entschärft Konflikte und entfaltet auch eine verfahrensbeschleunigende Wirkung. Im Jahr 2015 wurden 76 Verbandsbeteiligungsverfahren bearbeitet, dabei wurden in 40 Fällen Stellungnahmen zu den Verfahren abgegeben.

Wohnungsbau und Flüchtlingsunterkünfte

Im Verlauf des Jahres 2015 hat der Zuzug von Flüchtlingen nach Hamburg stark zugenommen. Ihre Notlagen sind infolge von Krieg und Verfolgung gravierend, und ihnen muss unbedingt geholfen werden. Daher spricht sich der NABU für ihre menschenwürdige Unterbringung in der Hansestadt aus. Für Wohnungen und Flüchtlingsunterkünfte sollen nun aber auch Flächen in Anspruch genommen werden, die zum Teil in Landschaftsschutz und anderen ökologisch sensiblen Gebieten liegen. Die Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen hat bereits ihre Strategie „Mehr Stadt in der Stadt“ zu einer Doppelstrategie erweitert, nach der nun für den Wohnungsbau auch auf Flächen im

Kein Hamburger Gewässer war 2015 in einem guten Zustand.



Außenbereich zurückgegriffen werden soll. Im Fahrwasser der Flüchtlingskrise kommen wieder Vorschläge für Hochhaussiedlungen am Stadtrand oder gar in Naturschutzgebieten auf den Tisch. Der Fehler, Großsiedlungen zu errichten, wie z.B. in den 1970er Jahren in den Landschaftsachsen in Steilshoop oder Osdorf, die bis heute keinen Schienenanschluss an den Nahverkehr haben, darf aber bei aller Not nicht wiederholt werden. Der NABU fordert, bei der Auswahl von Flächen für Wohnungsbau und Flüchtlingsunterkünfte auf ihre Bedeutung und Funktion für den Naturhaushalt unbedingt Rücksicht zu nehmen: Der Naturhaushalt muss funktionsfähig bleiben. Der NABU beschloss Ende 2015 nach intensiven verbandsinternen Diskussionen die Position „Wohnungsbau und Flüchtlingsunterkünfte“ mit Vorschlägen für Alternativflächen, aber auch für den Erhalt des Naturhaushalts. Bei einzelnen Bauvorhaben setzte sich der NABU bei Behörden für den Schutz der Natur ein.

an der Mühlenschleuse) sowie die Gewässerstruktur verbessert. Gleichwohl kommt Hamburg z.B. bei der Reduzierung der stofflichen und hydraulischen Belastungen der Gewässer kaum voran – die Umsetzung von Maßnahmen verläuft stellenweise weiterhin schleppend. Keines der Gewässer in Hamburg war Ende 2015 wie gesetzlich vorgesehen in einem guten ökologischen und chemischen Zustand. Trotz erster positiver Akzente des neuen Senats fehlt es an der Elbe nach wie vor an konkreten Umsetzungsplänen. Insbesondere die fehlende Bereitschaft, Haushaltsmittel einzusetzen, um wesentliche Teile der bekannten Maßnahmen zu verwirklichen damit die Elbe wieder zu einem lebendigen Strom im „guten Zustand“ wird, bemängelt der NABU. Die durch den NABU begleitete Überarbeitung einer Richtlinie zur Gewässerunterhaltung wurde fertig gestellt und die aktualisierte Fassung veröffentlicht.

EG-Wasserrahmenrichtlinie

Die Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) wurde kritisch begleitet – u.a. durch die seit 2005 bestehende verbandsübergreifende Arbeitsgruppe. Durch verschiedene Maßnahmen haben die zuständigen Behörden die Durchgängigkeit der Gewässer (z.B. die Herstellung einer Fischaufstiegsanlage

Uferschnepfen (r.) können an der Carl Zeiss Vogelstation beobachtet werden.



Natur erleben & Umweltbildung

www.NABU.de/umweltbildung

Duvenstedter BrookHus

Der NABU Hamburg betreut dieses Infohaus der Stadt Hamburg seit 1983. Seit 23. April 2015 steht das Haus – unter dem neuen Namen BROOKHUS – wieder für alle Besucher offen. Eine neue, sehr informative und zeitgemäße Ausstellung präsentiert Personen aller Altersklassen die Natur der Naturschutzgebiete Duvenstedter Brook und Wohldorfer Wald. In der Zeit von Ende April bis Ende November kamen knapp 14.000 Besucher. Als Ergänzung zur neuen Ausstellung wurden 6 Wechsausstellungen mit Fotos oder Kunstbildern gezeigt. Im Bereich Umweltbildung gab es 146 Führungen für Kindergärten, Schulklassen und Erwachsenengruppen, 5 Vorträge und 2 Kurse. Mit Schulklassen und Jugendgruppen wurden 2 Arbeitseinsätze zum Klimaschutz im Moor durchgeführt. Zum Kranichfest am 28.08. kamen ca. 1000 Besucher.

Carl Zeiss Vogelstation

Die Carl Zeiss Vogelstation liegt in der Wedeler Marsch, westlich von Hamburg. 2015 besuchten insgesamt 10.830 Vogel- und Naturfreunde die überregional bekannte Vogelbeobachtungsstation. Es wurden Maßnahmen zur Verbesserung des Biotops und zur Ehrenamtsförderung durchgeführt. Im September wurde eine Insel für Rast- und Brutvögel

durch eine Kiesschüttung um die Hälfte vergrößert. Im September und Oktober wurden die Inseln gemäht und das Mähgut per Boot an die Ufer transportiert. Diese Maßnahmen wurden von der Bingo! Die Umweltlotterie Schleswig-Holstein, der Ernst Commentz-Stiftung und dem Land Schleswig-Holstein gefördert. Bei einem Arbeitseinsatz Anfang September nahmen über 40 ehrenamtliche Helfer/innen teil.

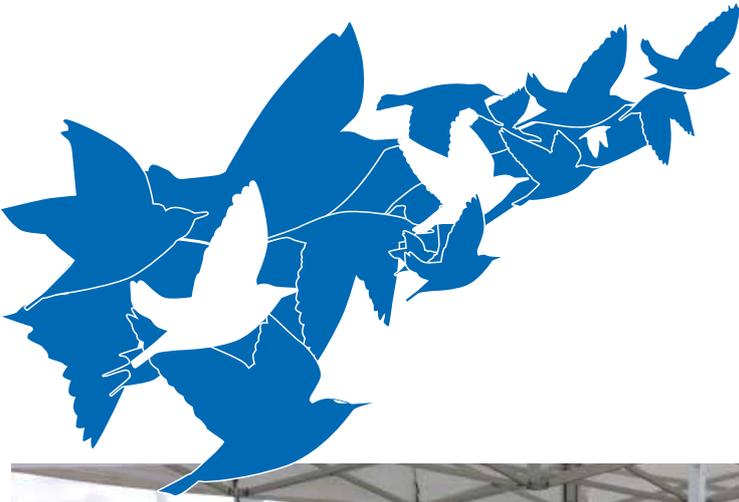
Info-Zentrale Borgfelde

Auch im Jahr 2015 haben uns die Besucher die Treue gehalten und uns in Borgfelde aufgesucht. Wir haben die naturverbundenen Kunden in der Auswahl unserer Produkte beraten und das Passende für sie zusammengestellt. Nisthilfen, Futtersysteme und die Auswahl der Fachbücher, für Flora und Fauna, sind bei den Naturfreunden gut angekommen.

Fuchs-Mobil

Seit 1996 bietet das Fuchs-Mobil den Bewohnern der Hamburger Metropole die einheimische Natur zum Anfassen. Im Jahr 2015 wurde das Fuchs-Mobil 127 Mal in Hamburg und Nachbargemeinden einge-





www.hansebird.de

setzt. Insgesamt nahmen daran über 5.500 Personen teil.

Alleine 100 Termine wurden in Schulen und Kitas durchgeführt, an denen über 2.200 Kinder teilgenommen haben. Darüber hinaus war das Fuchs-Mobil an 24 Tagen auf 17 Großveranstaltungen präsent. Auf diesem Weg konnten ca. 3.300 Personen aller Altersklassen dieses besondere umweltpädagogische Angebot kennenlernen.

HanseBird

Die HanseBird ist ein großes Festival rund um die Themen Ornithologie und Vogelbeobachtung. Die vom NABU Hamburg organisierte Veranstaltung auf der Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe fand 2015 bereits zum sechsten Mal statt. 1500 Besucher und 37 Aussteller waren in diesem Jahr dabei. Das Rahmenprogramm umfasste verschiedenste Fachvorträge und Workshops, darüber hinaus gab es vogelkundliche Führungen und Aktionen für Kinder. Die Besucher konnten zwischen Fachliteratur, Vogelkunstwerken und Naturschutzprodukten stöbern, Fernoptik testen und sich über die Arbeit des NABU und die Möglichkeiten ehrenamtlicher Mitarbeit informieren. Jens Kerstan, Senator für Umwelt und Energie, eröffnete das zweitägige Vogelfestival. Sponsoren der Veran-

staltung waren die Firmen Carl Zeiss Sports Optics und Globetrotter Ausrüstung.

Naturkundliche Führungen / Reisen & Wandern

2015 wurden von den Hamburger NABU-Gruppen über 400 Veranstaltungen ehrenamtlich durchgeführt. Dazu gehören Vorträge, Ausstellungen und Führungen sowie die Angebote der Programme „Was singt denn da?“ (Vogelführungen im Frühjahr) und „Reisen & Wandern“ (Studienreisen, Tagesfahrten, Fahrradtouren und Wanderungen).

Damit bietet der NABU der gesamten Öffentlichkeit die Möglichkeit, Natur in Hamburg kennen zu lernen, zu erleben und sich aktiv für sie einzusetzen. Unterstützung erhielten die Gruppen hierbei von der Geschäftsstelle: In einer Auflage von 15.000 wurde ein vielfältiges Jahresprogramm veröffentlicht sowie alle Termine über die Website des NABU Hamburg bekannt gegeben.





Aktiv in Hamburg und im Ausland: Die NAJU



www.NAJU-Hamburg.de

Naturschutzjugend NAJU

Jung, engagiert und durch nichts zu bremsen: Die Naturschutzjugend (NAJU) ist für Kinder und Jugendliche, die Spaß an der Natur haben und sich zusammen mit anderen für deren Schutz stark machen wollen. 2015 hat die NAJU wieder ein buntes Programm von Ausflügen, Seminaren, Veranstaltungen und Biotoppflegemaßnahmen veranstaltet. Einige Highlights:

- An 13 Seminaren, Fortbildungen und Ferienfahrten nahmen 160 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene teil. Das Themenspektrum reichte von Ökologie und Naturkunde, über Naturschutz bis hin zur Gruppenleiter-Schulung. Auf dem Kinder-Sommercamp und beim Wald-Wochenende konnten Kinder Natur und Tiere auf dem Bauernhof und im Wald erleben.
- Ein großes Highlight im Jahr 2015 war der Israelaustausch. 10 Aktive der NAJU Hamburg reisten im März nach Israel und lernten so einiges über die dortige Flora und Fauna und die Naturschutzorganisation SPNI sowie deren Ehrenamtsstrukturen. Beim Rückaustausch im Oktober konnten sie sich für die Gastfreundschaft revanchieren und zeigten 10 interessierten Israelis anhand von Ausflügen, praktischen Naturschutzeinsätzen und Führungen die Struktur von NABU und NAJU. Die israelischen Austauschpartner waren begeistert von der vielfältigen Landschaft in und um Hamburg.
- Der Arbeitskreis Streuobstwiese Sülldorf der NAJU betreut seit 1999 eine Obstwiese und konnte auch 2015 durch zahlreiche Naturschutz-Einsätze eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt erhalten. Außerdem wurde leckerer eigener Apfelsaft gepresst.
- Am jährlich stattfindenden Wettbewerb „Erlebter Frühling“ beteiligten sich viele Hamburger Kinder. Sie malten, bastelten und forschten rund um die vier Frühlingsboten Habicht (Vogel des Jahres 2015), Zwergfledermaus, Bänderschnecke und Salweide.
- Das Projekt NAJU-Naturgeburtstag bot Mädchen und Jungen ab 5 Jahren ein außergewöhnliches Fest: Unter spiel- und fachkundiger Anleitung erlebten im Jahr 2015 wieder ca. 600 Kinder auf 60 Veranstaltungen Tiere und Pflanzen hautnah und direkt vor ihrer Haustür.
- Neu gestartet ist am 15. Juni das bundesweite Projekt „Klasse Klima – heißkalt erwischt“. Ziel des Projektes ist es, dauerhafte Kooperationen mit weiterführenden Schulen aufzubauen und mit den Schüler/innen Ansätze eines klimafreundlichen Lebensstils im eige-



nen Leben zu erarbeiten. Behandelt werden können z.B. Themen wie Mobilität, Freizeit und Urlaub, klimafreundliche Ernährung und Konsum. Auch praktische Naturschutzeinsätze sind möglich. Dauerhaften Spaß in und mit der Natur bieten auch die 10 Jugend- und Kindergruppen der NAJU Hamburg. Von 6 bis 20 Jahren zeigen hier alle begeisterten Einsatz bei Ausflügen, beim Basteln von Nisthilfen oder bei Pflegemaßnahmen – eine Begeisterung für den Naturschutz, die hoffentlich ein Leben lang anhält.

GBS Projekt

Das 2014 gestartete Projekt zur Entwicklung und Erprobung eines Konzeptes zur Kooperation der NAJU mit Ganztagschulen in Hamburg lief bis Mitte 2015. Dazu wurden inhaltlich-pädagogische Handreichungen zum Thema Naturerleben/ Naturschutz erstellt und an drei Grundschulen in Hamburg im Rahmen von Nachmittagskursen ausprobiert. Die gesammelten Erfahrungen haben gezeigt, dass die gewünschten Erfolge für die NAJU (Wahrnehmung als außerschulischer Jugendverband, Gewinnung neuer aktiver Kinder) aufgrund der schulischen Strukturen schwer zu erreichen sind bzw. einen hohen organisatorischen Aufwand bedeuten. Dieser steht somit für die NAJU in einem schlechten Verhältnis zum Nutzen des Pro-

jektes. Daher wird es seit Ende 2015 vom NABU im Rahmen der schulischen Umweltbildungsangebote weitergeführt. Gefördert wird das Projekt von der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung.

Kommunikation

Presstetermin mit Darstellern der „Lindenstraße“.



**DINGE, DIE MAN IM LEBEN
GETAN HABEN SOLLTE**



www.wirsindwaswirtun.de

Imagekampagne

Dinge, die man im Leben getan haben sollte, stehen im Mittelpunkt der neuen NABU-Imagekampagne, die auch vom NABU Hamburg unterstützt wird. Unter dem Motto „Wir sind, was wir tun. Die Naturschutzmacher.“ zeigt der NABU mit seiner neuen bundesweiten Kampagne was ihn ausmacht. Auf der Kampagnen-Webseite www.wirsindwaswirtun.de gibt es Tipps, wie jeder ganz einfach selbst zum Naturschutzmacher werden kann.

Deutschlandweit schützen über 515.000 NABU-Mitglieder, was ihnen wichtig ist: die Natur. Sie schaffen Quartiere für Meisen, Schwalben und Mauersegler. Sie kämpfen für Meere ohne Plastik. Sie heißen den Wolf willkommen. Die Motive im Polaroidformat setzen dieses Engagement humorvoll in Szene und regen dazu an, die persönliche „To-Do-Liste“ zu erweitern: selbst #ein Haus bauen, #klare Verhältnisse schaffen oder #Nachwuchs fördern – also Nisthilfen bauen, Müllreinigungsaktionen starten oder sich für geschützte Arten stark machen.

Passend zum To-Do „#5 Einen Baum pflanzen“ fand im Oktober ein medienwirksamer Presstetermin in Eimsbüttel statt. Gemeinsam mit Darstellern der ARD-Fernsehserie „Lindenstraße“ pflanzte der NABU eine Linde im Stadtpark.

100 x aktiv für Hamburgs StadtNatur

Unter dem Motto „Aktiv für Hamburgs StadtNatur“ rückt der NABU Hamburg die Naturräume im urbanen Raum in den Mittelpunkt. Der Verband möchte die Hamburgerinnen und Hamburger für die Artenvielfalt und den Schutz der Natur vor der Haustür sensibilisieren und geht mit gutem Beispiel voran, z.B. in Form der StadtNatur-Aktionstage. Gemeinsam mit Bürger/innen, Unternehmen und Verwaltung sollen 100 Aktionen zum Wohle der StadtNatur gesammelt werden. Die Kampagne wurde 2015 weitergeführt und mittels Flyer, Website, Facebook und Pressteterminen begleitet. Zusätzlich wurden neue Informationsmaterialien erstellt, unter anderem ein Rollup zum Thema Schmetterlingsschutz sowie ein neu gestalteter Flyer zum NABU-Naturgarten. Darüber hinaus entstand eine neue Poster-Serie, die in den Schaukästen der NABU-Gruppen zu sehen ist und über die Themen Lebensraum Bach, Gebäudebrüter und Lebensräume in der Stadt informiert.

Damit der Begriff StadtNatur auch an Infoständen verständlich vermittelt werden kann, hat der NABU Hamburg 2015 eine multimediale Erlebnissäule bauen lassen. Hier kann man sich informieren und sein Naturwissen testen. Die Säule beinhaltet eine Fühlkiste,





ein Modul mit kurzen Informationsfilmen zu Lebensräumen und Arten in der Stadt und ein Vogelstimmen-Quiz, bei dem die Nutzer auf ein Touchscreen drücken und über Kopfhörer die Rufe der abgebildeten Vogelarten hören können. Zusätzlich gibt es Infotexte zu StadtNatur-Themen und -Projekten. Diese Multimediasäule wurde mit Unterstützung von BINGO! Der Umweltlotterie erstellt.

Stunde der Gartenvögel und Stunde der Wintervögel

Die Aktion „Die Stunde der Gartenvögel“ fand 2015 bereits zum 11. Mal statt. An einem Mai-Wochenende wurden Hamburgerinnen und Hamburger dazu aufgefordert, für eine Stunde die Vögel im eigenen Garten zu beobachten und ihre Beobachtungen dem NABU Hamburg zu melden. Fast 15.042 Vogelbeobachtungen wurden gemeldet und vom NABU ausgewertet. Noch erfolgreicher war 2015 die „Stunde der Wintervögel“. 947 Hamburgerinnen und Hamburger beteiligten sich und zählten insgesamt 21.600 Vögel. Die Ergebnisse aus beiden Aktionen helfen, die Entwicklungen einzelner Arten aufzuzeigen und gezielte Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Darüber hinaus sensibilisieren sie die Öffentlichkeit für die Belange des Naturschutzes.

Hamburg räumt auf

2015 hat der NABU Hamburg als Kooperationspartner erneut die Aktion „Hamburg räumt auf“ unterstützt, die jedes Jahr im Frühling von der Hamburger Stadtreinigung durchgeführt wird. In einem gemeinsamen Faltblatt, das zusammen mit den Anmeldeunterlagen der Stadtreinigung verteilt wurde, gab der NABU nützliche Tipps zum naturverträglichen Müllsammeln. Zudem beteiligten sich NABU- und NAJU-Gruppen an der Aktion.

Hanse-Umweltpreis

Seit 1995 verleiht der NABU Hamburg jährlich den Hanse-Umweltpreis, der von der Firma Globetrotter Ausrüstung gestiftet wird. Ausgezeichnet werden Projekte und Initiativen im Natur- und Klimaschutz. 2015 wurden 25 Projekte von Schulen, Privatinitiativen und Vereinen eingereicht. In diesem Jahr beteiligten sich viele Hamburger Schulen am Wettbewerb. Zwei von ihnen wurden ausgezeichnet.

Die Gewinner des mit 6.000,- Euro dotierten Preises sind: Das Schulgartenprojekt von Kay Pfennig von der Grundschule Trenknerweg (1. Preis), die Urban Gardening-Privatinitiative von Ute von der Horst und Mignon René aus Altona (2. Preis) sowie das Mauersegler-Projekt der Klasse 8ups der Goethe-Schule Harburg (3. Preis).



Willkommen Wolf!

2015 war ein besonderes Wolfsjahr für den NABU: 15 Jahre frei lebende Wölfe in Deutschland. 10 Jahre NABU-Projekt „Willkommen Wolf!“ 5 Jahre ehrenamtliche Wolfsbotschafter im NABU. Die Fachgruppe Wolf des NABU Hamburg veranstaltete daher am 7. März 2015 einen öffentlichen Workshop mit Fakten statt Vorurteilen über das faszinierende Wildtier. Die Teilnehmer/innen lernten viel über die Biologie des Wolfes und seine Rolle im Ökosystem und erarbeiteten gemeinsam verschiedene Sichtweisen und Ansatzpunkte zum konfliktarmen Nebeneinander von Mensch und Wolf. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch aktuelle Informationen zur Populationsentwicklung und zum Monitoring.

Die KORRKampagne

Die KORRKampagne hat zum Ziel, Natur-Korken zu sammeln und als wertvollen Rohstoff weiter zu verwenden. Die Weiterverarbeitung zu Dämmgranulat erfolgte bis Mitte 2015 in den Elbe-Werkstätten für behinderte Menschen, seitdem übernimmt der Bürgerservice Trier, ein gemeinnütziger Beschäftigungsträger, die Verarbeitung. Der Erlös kommt Kranichschutzprojekten in Deutschland



und Spanien – dem Herkunftsland des Korks – zu Gute. 2015 wurden wieder bundesweit rund 15 Tonnen Korken gesammelt. Dank der Unterstützung von Hermes, die den Transport der Korken übernehmen, konnten fast 1.250 Sammelstellen in ganz Deutschland unkompliziert mitmachen!

Öffentlichkeitsarbeit der NABU-Gruppen

Die ehrenamtlichen NABU-Gruppen erhalten von der Landesgeschäftsstelle Unterstützung in ihrer Öffentlichkeitsarbeit. So wurden 2015 Flyer für die Stadtteilgruppen Düpenautal, Alstertal und Eimsbüttel erstellt. Darüber hinaus fand am 29. März 2015 eine Schulung der ehrenamtlichen Internetredakteure statt. Sie wurden mit praktischen Übungen in das Redaktionssystem der NABU-Website eingeführt und können nun den Internetauftritt der Stadtteilgruppen eigenständig pflegen.





www.NABU-Hamburg.de



Internet

Seit März 2015 präsentiert sich die Website des NABU Hamburg im neuen Erscheinungsbild. Die umfangreichen Arbeiten zum Relaunch erfolgten über mehrere Monate. Eine verbesserte Nutzerführung, stärkere Verzahnung zu den sozialen Medien und Smartphone-Optimierung sollen helfen, www.NABU-Hamburg.de noch attraktiver zu machen. Mehr als 140.000 Besuche verzeichnete das Portal im vergangenen Jahr. Über 400 Beiträge mit unzähligen großformatigen Bildern ermöglichen umfassende Einblicke in die Natur und informieren über die Arbeit des Verbandes. In den Monaten März bis Juni waren die Storchen-Webcam in den Vier- und Marschlanden und die Turmfalken-Webcam in Neugraben die am besten besuchten Seiten. Äußerst beliebt sind auch die Inhalte zum naturnahen Gärtnern. Hier finden Besucher viele Informationen und praktische Tipps, wie der Garten einen Beitrag zum Artenschutz leisten und Tieren und heimischen Pflanzen einen Lebensraum bieten kann. Darüber hinaus bietet die Website den Hamburger Bürgerinnen und Bürgern ausführliche Informationen zu weiteren Naturthemen wie Störche und Fledermäuse, aber auch Bauanleitungen für Nisthilfen. Außerdem beinhaltet der Internetauftritt Angaben über die Verbandsstruktur, NABU-Gruppen, Betreuungsgebiete, Infozentren, Veranstaltungen

und NABU-Projekte und die Pressemitteilungen des Landesverbandes. Erweitert wurde 2015 der Bereich „Umweltbildung“. Er bietet einen Überblick über die vielfältigen umweltpädagogischen Angebote des NABU Hamburg. Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern können sich hier ausführlich informieren und bequem über ein Anfrageformular weitere Informationen anfordern.

Facebook

Im vergangenen Jahr hat der NABU Hamburg seinen Facebook-Auftritt vorangetrieben. Auf dieser Plattform wird tagesaktuell über umweltpolitische Themen und Naturschutzprojekte berichtet und zu NABU-Terminen eingeladen. Der Facebook-Auftritt erfreut sich steigender Beliebtheit und wird von den Nutzern gerne als direkter Kontakt zu den NABU-Fachreferenten genutzt. Jede Woche werden auf facebook.com/nabu.hamburg verschiedenste Fragen zu Naturbeobachtungen, Bestimmung von Vogelarten mit Hilfe von eingestellten Fotos und Kommentierung von NABU-Projekten beantwortet.



Organisation

Das Team der NABU-Geschäftsstelle



Der NABU-Vorstand

Vorstand

Der Vorstand des NABU Landesverband Hamburg wurde 2015 neu gewählt und besteht aus sieben Mitgliedern:

Alexander Porschke, 1. Vorsitzender
 Dr. Peter Mohr, 2. Vorsitzender
 Maria Bonkwald, Schatzmeisterin
 Dagmar Meske, Beisitzerin Ehrenamtskoordination
 Christina Wolkenhauer, Beisitzerin praktischer Naturschutz
 Benjamin Harders, Beisitzer Natur Erleben
 Jan Göldner, Landesjugendsprecher

Landesgeschäftsstelle

Für den NABU Landesverband arbeiteten 2015 20 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Voll- oder Teilzeitbeschäftigung. Hinzu kommen zwei geringfügig Beschäftigte, drei Teilnehmer des Freiwilligen Ökologischen Jahres und Praktikanten. Landesgeschäftsführer ist Tobias Hinsch, Bernd Quellmalz ist stellv. Landesgeschäftsführer.

Partner aus der Wirtschaft

Die langjährige Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Carl Zeiss Sports Optics wurde 2015 fortgeführt. Neben der Unterstützung für die Carl Zeiss Vogelstation in der Wedeler Marsch stand das Sponsoring der Veranstaltung HanseBird im Fokus.

Hermes Logistik Deutschland GmbH förderte die Arbeit des NABU Hamburg in der mittleren Elbtalaue. NABU-Gruppen beraten Hermes beim Bau neuer Logistikzentren, um Eingriffe zu minimieren und Ausgleichsmaßnahmen zu optimieren. Zudem unterstützt das Unternehmen die NABU-Zentrale in Hamburg durch die Bereitstellung eines Elektrofahrzeugs. Ein weiterer Baustein der Zusammenarbeit ist die NABU-KORKampagne, bei der bundesweit Korken gesammelt und zu ökologischem Dämmgranulat recycelt werden.

Eine neue Kooperation entstand 2015 mit den ECE Shoppingcentern. Über mehrere Monate tourte eine Ausstellung des NABU durch die Hamburger Center.

Mitgliedschaft & Ehrenamt



Mitgliederentwicklung und -betreuung

Die Anzahl der Mitglieder stieg von 21.311 am 1.1.2015 auf 21.843 am 1.12.2015; parallel erhöhte sich auch die Anzahl der ehrenamtlich Tätigen auf fast 500.

Gruppen

Das Ehrenamt ist die tragende Säule des NABU Hamburg. 2015 gab es neun Fach- und 18 Stadtteilgruppen, die wieder Zehntausende freiwilliger Arbeitsstunden für die Natur geleistet haben.



Weiterbildung

Hohe Qualität und maximale Sicherheit bei der Arbeit, Motivation und Anerkennung des ehrenamtlichen Einsatzes, all diese Ziele erreichen die Qualifizierungsangebote für Ehrenamtliche und Freiwillige. 2015 wurden ein Erste-Hilfe-Kurs, zwei Fortbildungen für Motorsäge und Freischneider sowie weitere Qualifizierungen im Bereich Kommunikation und neue Medien durchgeführt.

Entwicklung der Mitgliederzahlen des NABU-Hamburg



IMPRESSUM

NABU Hamburg
 Klaus-Groth-Str. 21
 20535 Hamburg
 Tel. (040) 69 70 89 0
 info@NABU-Hamburg.de

V.i.S.d.P.: Tobias Hinsch
 hinsch@NABU-Hamburg.de

Erscheinungsdatum: 03.2016

Bildnachweise: Titel: R. Rössner, S. 4: v.l.n.r. K. Wesolowski, A. Lampe, Freisteller: F. Braun, S.5: K. Wesolowski (l.o.), T. Dröse (l.u.), M. Wieland, S.6: R. Bonwald, A. Lampe (Collage), S. 7: v.l.n.r.: T. Dröse, K. Borggräfe, S. 8: K. Schmidt, Freisteller: C. Romeiks, S. 9: T. Dröse (l.o.), NABU-Archiv (kl. r. o.), K. Schmidt (l.u.), T. Dröse, S. 10: R. Bonkwald, A. Wiermann (Moorfrosch, Eidechse), K. Wesolowski (Schwertlilie), S. 11: Th. Müller/pixelio (Schild), C. Wolkenhauer (l.o.), F. Schawaller (l.u.), T. Dröse, S. 12: K. Wesolowski, G. Ostermann (r.o.), K. Habenicht (r.u.), S. 13: T. Dröse (l.o.), Schmitz (l.u.), I. Marquardt, S. 14: F. Paulin (l.o.), A. Wiermann (l.u.), Ansicht Olympiastadion: KCAP | Arup | Vogt | Kunst+Herbert | gmp | Drees&Sommer | WES | ARGUS | bloomimages | on3studio | Luftbilder Matthias Friedel, S. 15: K. Wesolowski (l.), M. Bock (r.), S. 16: K. Wesolowski (l.o.), F. Allmer (l.u.), E. Schilling, S. 17: M. Sommerfeld (l.o.), H. Peper (l.u.), T. Dove (Freisteller), S. 18: G. Teenck (l; m.o.; r.o.), B. Reimer (m.u.), A. Wiermann (r.u.), S. 19: v.l.n.r.: F. Fender, J. Göldner, T. Tennhardt, S. 20: NAJU BaWü (l.o.), V. Rabe (l.u.), H. Peper, T. Dröse (r.u.), S.21: T. Dröse (kl. o.), S. 22: NABU / S. Hennigs, I. Bodmann (r.o.), H. Hass (r.u.), S. 23 v.l.n.r.: A. Wiermann, K. Wesolowski, S. 25: I. Bodmann (l.o.), T. Dröse, S. 26: NABU/ F. Fender (l.), G. Rottmann (r.o.), S. Hennings r.u.), S. 27: A. Wiermann

Für Mensch und Natur

setzt sich der NABU in Hamburg seit über 100 Jahren ein. Die Unterstützung vieler Menschen für die Arbeit des NABU wächst: Mehr als 21.800 Mitglieder sind die Basis dafür, dass der NABU wirkungsvoll für eine ökologische Agrarwende oder den Erhalt der biologischen Vielfalt kämpfen kann. Herzstück des NABU sind seine Aktiven in 19 NABU-Stadtteilgruppen und 10 Fachgruppen, die ehrenamtlich und unter großem persönlichen Einsatz für den Schutz von Tieren und Pflanzen sorgen und dem NABU vor Ort ein Gesicht geben.

Dieser Jahresbericht zeigt, wie erfolgreich sich der NABU Hamburg in 2015 für Mensch und Natur eingesetzt hat – und wo die künftigen Herausforderungen liegen.

